

# Ein Brief von

**Albrecht Kling**

**Derselbe Wind lässt viele Drachen steigen – darauf habe ich mich sehr gefreut. Eine bunte Schar fröhlicher Menschen hatte ich mir vorgestellt, die mit Blick auf den irdischen Himmel ihre Freude an einer Fülle verschiedenartiger Drachen haben.**

In der Tat habe ich viele nette Menschen getroffen und kennengelernt. Neben vielem, was für mich sehr wohltuend, lehrreich und auch bewegend war, sehe ich im Rückblick allerdings auch Schattenseiten, daß zu viele und zu bunte Drachen den klaren Blick zum Himmel trüben, daß einige Höhenflieger den Kontakt zur Erde verlieren, daß bei zu viel aerodynamischer Turbulenz sogar jähe Sturzflüge ausgelöst werden können (einige Male habe ich in Wiesloch als Schauender wirklich das Genick eingezogen).

## Einige Beispiele

(verbal pointiert, aber wirklich gehört, gesehen, erlebt):

- Man kann nach dem Besuch von ein oder zwei Großveranstaltungen von Bert Familienaufstellungen (leitend!) durchführen – manche scheinen das zu können. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß man das auch lassen kann oder mit Rücksicht auf die Betroffenen vielleicht sogar besser läßt.
- Man kann mit Hilfe eines Quarzsteines in Verbindung mit Hellinger-Sätzen seine eigenen Familienmitglieder von schweren chronischen Krankheiten heilen. Schon die Erfindung solch hochwirksamer Kombinationen scheint eine gute Eintrittskarte zum Traumjob PsychotherapeutIn zu sein. Man kann allerdings auch sich auf sein eigenes Wesentliches konzentrieren und als Schuster bei seinem Leisten bleiben.
- Man kann in Schwitzhütten oder kräftezehrenden nächtlichen Ritualen seine Ahnenreihe zurück bis Adam und Eva finden und zum ersten Mal seine Lebensaufgabe und Verantwortung spüren. Man kann allerdings auch mit Blick auf die ganz gewöhnlichen tägli-

chen Aufgaben seine Verantwortung wahrnehmen und sich solche Umwege sparen.

- Man kann mit transgenerationalen Formeln versuchen, Krankheiten oder Schicksals-Schläge vorauszuberechnen. Man kann allerdings auch – aus meiner Sicht ohne Verluste – die Finger davon lassen.
- Man kann sich schon als junger Mensch der Aufgabe zuwenden, die eigenen Ahnen erlösen zu wollen. Man kann sich allerdings auch als Außenstehender fragen, wo und bei wem in einem solchen Fall die Lösung liegen könnte.
- Man kann, wie mir glaubhaft versichert wurde, Familienaufstellungen mit Tieren machen. Man kann sich allerdings auch fragen, ob wir die Arbeitsgemeinschaft um das Berufsfeld der Tierärzte erweitern wollen, und mit welchem Gewinn.
- Man kann wie Frau Schützenberger bei ihrer Live-Demonstration mit sehr berührenden Ritualen einen ganzen Saal anregen. Man kann sich dann allerdings auch die Frage stellen lassen, warum einige ernsthafte und erfahrene Therapeuten sich danach Gedanken machen, ob sie in eine Psychosekte geraten sind.
- Man kann mit Bert's Sätzen umgehen wie schwäbische Pietisten mit der Bibel, sich leidenschaftlich um Rechtgläubigkeit streiten (vielleicht Missionsorden gründen). Man kann sich allerdings auch an authentischen Ursprüngen orientieren, sich innerlich auf die Suche nach dem eigenen tieferen Sinn machen, einen Schritt zurücktreten und neue Bewegungen zuerst einmal ruhig wirken lassen.

Bei diesen eher schrillen Erfahrungen sind mir immer wieder sehr wohltuend die ganz einfachen Bilder und Geschichten von Bert gefallen. Bei ihm habe ich am nachhaltigsten gelernt, neben dem Machbaren auch die Unterlassbarkeit nicht aus den Augen zu verlieren und die Bodenständigkeit zu schätzen. Bei der Arbeitstagung fand ich ihn persönlich und seine Grundhaltung eher in den kleinen und unspektakulären Arbeitsgruppen mit hoher Konzentration. Mit derart gegensätzlichen Erfahrungen frage ich mich, wie weit es noch derselbe Wind ist, der diese Drachen in Bewegung bringt.

Auch in meinem Arbeitsalltag an einer Psychologischen Beratungsstelle erfahre ich immer häufiger recht abenteuerliche Geschichten im Zusammenhang mit dem Namen Hellinger und der Bewegung, die mich mitträgt. Die eine Seite bringt mich in eine innere Distanzierung (z. B. die Schilderung einer Klientin beim Erstgespräch letzte Woche: „als sie erfuhr, daß meine Mutter sehr früh gestorben ist, sagt die Aura-Therapeutin, da fangen wir erst gar nicht

mit den Fläschchen an, sondern machen gleich eine Familienstellung nach Hellinger – danach bin ich da nicht mehr hingegangen“). Die Gegenschwingung entsteht z. B. bei der Kooperationsanfrage aus der Familienbildungsstätte, wenn sich jemand bei uns mit dem Hellinger auskenne, solle er doch bitteschön einen kritischen Vortrag halten zu seinem Frauenbild und den in seinen Ordnungen enthaltenen Abwertungen.

Solche Erlebnisse, Geschichten und Berichte, auch von dieser Arbeitstagung, werden weiterhin Sektenbeauftragte, Gemeindepfarrer und professionelle Seelsorger wie auch psychotherapeutische Fachkollegen und Fachzeitschriftautoren in Unruhe versetzen. Für mich lohnt es sich hierzu immer wieder, mir Bert´s Vortrag über Psychotherapie und Religion zu Herzen zu nehmen. Mit Spannung bleibt für mich die Frage offen, ob es sich gut auswirkt, wenn man dieses Feld weiterhin sich selbst überläßt.

Für weitere Arbeitstagungen wünsche ich mir mehr Orientierung am Gemeinsamen und für mich Wesentlichen, mehr Vertiefung als die bunte Vielfalt (oft mit Blick nach oben). Zum Beispiel hätte ich gerne mehr von R. Sheldrake mitbekommen und an der Verbindung seiner Theorie zur praktischen Familienaufstellung weitergearbeitet.

Seit Jahren kenne und schätze ich die Arbeit von Frau Schützenberger als Psychodramatikerin. Was ich jetzt bei ihrer Live-Demonstration gelernt habe, ist der spürbare Unterschied zwischen einer seelischen Bewegung in der Tiefe und einem Ritual. Ich kann gut nachfühlen, wie viele im Saal sehr bewegt waren und will das auch nicht von außen kritisch infrage stellen. Ganz persönlich ging es mir so, daß ich mit jedem weiteren rituellen Schritt aus tieferem Berührtsein unvermittelt wieder in eine oberflächliche und distanzierte Haltung kam.

Das Suchen nach einem Pfarrer, das Gebet, die Bitte nach mehr Einheit der Religionen oder Vergebungssätze („Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“) gehen mir im therapeutischen Kontext viel zu weit. Ein befreundeter Kollege stellte später die Frage, wo wohl die tiefere versöhnliche Kraft wirke: bei dieser Vorstellung im halböffentlichen Raum oder wenn die Klientin zuhause im stillen Rückzug eine Kerze für das kleine Mädchen angezündet hätte. Ich will diese Frage nicht beantworten, aber weiter stellen, weil sie die Spannung nachempfinden läßt, die beim Flug so vieler bunter Drachen entstand.

Vielleicht gehört es zur Fülle dieser Arbeitstagungen, solche Widersprüche ein-, nicht auszuschließen. Bevor allerdings in den schö-

nen Wandelhallen im Palatin in Wiesloch neben dem Auer-Verlag ein Esoterik-Messe-Veranstalter mit Steinchen und Amuletten oder ein Devotionalien-Händler ihre Stände eröffnen, möchte ich doch lieber in aller Bescheidenheit auf ein bißchen Fülle verzichten.

Vor diesem allem aber, ganz herzlichen Dank an Herrn Weber und alle Beteiligten für viel Anregendes, Bewegendes und Befreiendes, was ich in Wiesloch erlebt habe.

Seien Sie herzlich begrüßt .

---

**Einstmals glaubte ich felsenfest, wenn ich je den Glauben an den Sozialismus verlören, würde ich mich umbringen. Und jetzt „presse ich tropfenweise den Sklaven aus mir heraus“ (Tschechow).**

**Ich presse aus meinem Verstand, aus meiner Seele die sklavische Abhängigkeit sowohl von diesem verlorenen Glauben heraus, als auch von allen Ideologien, an denen ich jemals gekrankt, und von allen „Wir“, mit denen ich mich auf immer verbunden weiß: „Wir Sowjetbürger“, „Wir Russen“, „Wir Intellektuelle“, „Wir Juden“, „Wir ehemaligen Kommunisten“, „Wir ehemaligen Soldaten“, „Wir ehemaligen Häftlinge“, „Wir Gleichgesinnte“, „Wir Eltern, Großeltern, Greise“ ...**

**Ich sage mich nicht los von der Zugehörigkeit zu allen und jedem dieser „Wir“, ich vergesse und bestreite keine der schon überlebten Bindungen, auch nicht jene schwer zu ertragenden, die entweder aus tiefgehenden Wurzeln erwachsen oder vom zeitlichen Verhängnis, vom Schicksal oder von meiner früheren freien Wahl bestimmt worden waren.**

**Lew Kopelew**